

# Pilse Suchen 2009



# Inhaltsverzeichnis

Grußwort SKH Luitpold Prinz von Bayern .....	3
Kleiderordnung .....	4
Verhalten im Wald .....	5
Pilsanatomie .....	6
Die Physik der Druckbetankung .....	8
Es war einmal – ökol. Asp. d. Pilses i. W. d. Zeit .....	10
<b>Pilsbeschreibungen</b>	
Andreas Pils .....	12
Augustiner .....	13
Beck's .....	14
Bitburger .....	15
Budweiser .....	16
Hacker-Pschorr .....	17
Hasen-Bräu .....	18
Hasseröder .....	19
Jever .....	20
Kaltenberg .....	21
König Pilsener .....	22
Krombacher .....	23
Krusovice .....	24
Lammsbräu .....	25
Paulaner .....	26
Pilsner Urquell .....	27
Radeberger .....	28
Schwarzbräu .....	29
Spaten Pils .....	30
Thurn und Taxis .....	31
Veltins .....	32
Pilsokinetik .....	33
Geschmacksbewertung von Pilsen .....	35
Giftpils Schnelltest .....	36
Impressum .....	39

**Grußwort  
Seiner königlichen Hoheit  
Luitpold Prinz von Bayern**



Liebe Pilsesucher,

trotz herbstlicher Kältewelle, verschneiten Gipfeln und einem durchwachsenden, warmen und feuchten Jahr, hat das Pilsesuchen seine Attraktivität nicht verloren. Die kleinen Pilskultivatoren scheinen nach Jahren des Mas-sendenkens langsam wieder ihr Heil in der heimatverbundenen Qualität zu suchen. So entstehen wieder markantere Gewächse, die beim Genießer Freude auslösen.

Diese Entwicklung ist begünstigt durch die dieses Jahr, trotz Hagels, enorm große und gute Ernte des Pilsmyzels-Hopfen.

Für Ihr diesjähriges Suchen rate ich Ihnen an, einen kleinen Test zur Präzisierung Ihres Genres durchzuführen:

Füllen Sie den Inhalt Ihrer Trophäen in unterschiedliche Gefäße:

- mit nach oben geschlossenem Rand,
- nach oben weitem Rand, mit starker Glasrandung (schwenken),
- oder sehr gerade Gläser.

Der Geschmack des gleichen Gewächses wird sich drastisch verändern, da die Menge des Luft/Aromagemisches in der Nase, sowie die Fließgeschwindigkeit Richtung Gaumen, völlig unterschiedliche Geschmacksabschlüsse erzeugt.

Der Gaumen hat unterschiedliche Punkte für süß-bitter, sauer oder süß. Daher trifft das Genussmittel bei unterschiedlicher Fließgeschwindigkeit unterschiedliche Stellen am Gaumen und kann so von einem leeren, ausgewachsenen Täubling bis zur Trüffel variieren.

Herzliche Grüße aus Kaltenberg oder derzeit aus den Tälern des Vorgebirges des Himalaya.

Luitpold Prinz von Bayern

# Kleiderordnung

Schade eigentlich, dass selbst in Bayern die ursprüngliche Tracht nur selten zu besonderen Anlässen getragen wird. Das Pilsesuchen ist einer davon. Bringen wir unsere Ehrfurcht vor diesem Brauch durch unser äußeres Erscheinungsbild zum Ausdruck!

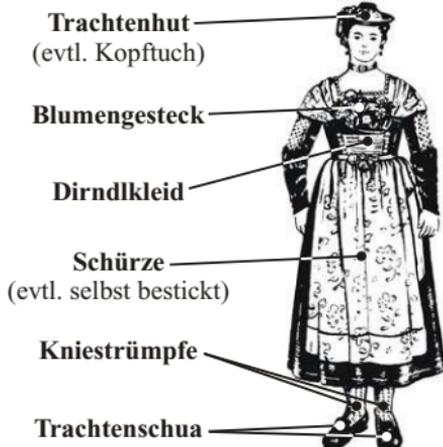


# Bua

Zubehör: Korb



# Madl



Zubehör: Körbchen



# Verhalten im Wald

Das Pils-Suchen ist eine traditionelle, gemütliche und ruhige Veranstaltung. Um diese Tradition auch weiterhin aufrecht zu erhalten und den Pilsbestand nicht unnötig zu gefährden bitten wir um Einhaltung folgender Regeln:

- Nicht laut herumschreien
- Keinen Müll wegwerfen
- NICHT RAUCHEN (sehr gefährlich für den Pilsbestand)
- Aufpassen, wo man hintritt!
- Keine Bäume fällen
- Spaziergänger, Vogelnester, Fuchshöhlen, Vögel, Rehe, Wildschweine, Spaziergänger, etc. in Ruhe lassen
- Alle Pils (auch Giftpils!) pflücken und mitnehmen
- Keine Pilze pflücken und mitnehmen
- Keine Pilsdecken herumschmeißen
- Verköstigte Pils nicht einfach liegen lassen
- Etwaigen anderen Müll aufsammeln und bei den PSV-Guides abgeben
- Nicht im Wald liegen bleiben

Vielen Dank!  
*Euer PSV-Team*

---

## Symbolerklärung

Was bedeuten die Symbole in den Bildbeschreibungen?



### **Roh genießbar**

Pils mit hervorragendem Geschmack; kann direkt im Wald verköstigt werden



### **Ungenießbar**

Pils mit schlechtem Geschmack; nur etwas für Pilsfreunde die „hart im Nehmen“ sind



### **Genießbar**

Pils mit gutem Geschmack: am besten zu einer deftigen Brotzeit genießen



### **Tödlich**

Pils mit tödlich schlechtem Geschmack; zum Wohl der eigenen Gesundheit: Finger weg!

## Pilsanatomie: Die wichtigsten Stielformen

Als Pilssucher sollte man mit den Grundlagen der Pilsanatomie vertraut sein. Zum einen bereitet es Freude die faszinierende Artenvielfalt zu bewundern, zum andern lassen sich durch die Kenntnis der Stielformen viele Giftpilze von vornherein ausschließen und somit gefährliche Vergiftungen vermeiden. Hier sollen nun die wichtigsten Stielformen vorgestellt werden. (Die Abbildungen sind maßstabsgetreu im Maßstab 1 : 5,778 gehalten):



### **Stilus Standardiensis** (dt.: *schlanke Keule*):

Hierbei handelt es sich um die am weitesten verbreitete Stielform. Diese Pilsgattung kommt in der Natur, je nach Güte des Nährbodens, in zwei verschiedenen Größen vor. Die größere Variante enthält 500 ml Flüssigkeit, die kleinere lediglich 330 ml. Die Kappe besitzt 21 Lamellen und kann nur mit Werkzeug (Pilskappenmesser) entfernt werden. Die Stielfarbe ist ausschließlich braun.

### **Stilus Dizylindris** (dt.: *Doppelzylinder-Keule*):

Dabei handelt es sich ebenfalls um eine sehr weit verbreitete Stielform. Wie beim Stilus Standardiensis gibt es auch hier zwei Varianten, mit 500 ml und mit 330 ml Inhalt. Auch hier besitzt die Kappe 21 Lamellen und kann nur mit Werkzeug entfernt werden. Bei der Stielfarbe dominieren grüne Exemplare, vereinzelt können aber auch braune Färbungen auftreten.



### **Stilus Twist-Dizylindris** (dt.: *Hochzylinder-Keule mit Loskappe*):

Diese Stielform kommt relativ selten und nur in einer Größe mit 500 ml Inhalt vor. Diese Tatsachen sind auf die hohen Ansprüche dieser Pilsgattung an den Nährboden zurückzuführen. Besonders Augenmerk ist auf die Kappe zu richten. Sie besitzt 46 Lamellen und kann durch vorsichtiges Drehen gegen den Uhrzeigersinn, ohne Werkzeug vom Stiel gelöst werden. Diese Stielform kommt ausschließlich in brauner Färbung vor.



### **Stilus Dikonikus** (dt.: *Doppelkonus-Keule*):

Diese Pilsgattung fällt durch den langen, schlank geformten Oberteil sofort ins Auge. Die relativ seltene Stielform kommt ausschließlich mit 330 ml Inhalt vor. Dabei gibt es jedoch zwei Varianten: mit und ohne Zusatzlamelle am unteren Ende des Oberteils. Bei der Kappe dominieren die 21-lamelligen Exemplare. Es gibt vereinzelt auch Kappen ohne Lamellen, die sich durch Zug an einem ringartigen Auswuchs, ohne Werkzeug vom Stiel lösen lassen. Die Stiefarbe ist ausschließlich braun.

### **Stilus Schnappverschluss** (dt.: *Stufenkeule mit Steinkappe*):

Bei dieser Pilsgattung gibt es wieder zwei Größen mit 500 ml und 330 ml Inhalt. Besonderes Kennzeichen dieser Stielform ist die drahtbügelartige Verwachsung im Kappenbereich. Die Steinkappe, die eine gummiartige Ringlamelle besitzt, wird durch die Verwachsung auf dem Stiel gehalten. Durch geschickten Daumen- druck kann die Kappe (unverlierbar) ohne Werkzeug vom Stiel gelöst werden. Die Stiefarbe ist ausschließlich braun.



### **Stilus Recyclus** (dt.: *Einwegkeule*):

Diese Pilsgattung ist ein klassisches Beispiel für Industriekulturen. Durch überschnelle Aufzucht können die Pilsse nur einen sehr dünnwandigen Stiel entwickeln (Vorsicht Bruchgefahr!). Sie treten meist in Monokulturen zu 6 Stück auf. Es gibt auch hier zwei Größen: 500 ml (sehr selten) und 330 ml. Es sind ausschließlich 21-lamellige Kappen zu finden, wobei es vereinzelt Varianten gibt, die sich auch ohne Werkzeug entfernen lassen. Die Stiefarbe ist ausschließlich braun.

### **Stilus Nondestructivus** (dt.: *unkaputtbare Keule*):

Diese sehr seltene Pilsgattung wurde von unseren Experten bisher nur an Flughäfen angefundnen. Sie besitzt einen sehr robusten, plastikartigen Stiel. Die Kappe ist ebenfalls plastikartig und über Drehung gegen den Uhrzeigersinn ohne Werkzeug zu entfernen. Auffälliges Kennzeichen ist die Mikrolamellierung an den Kappen. Bisher wurde nur eine Größe (500 ml) gesichtet. Die Stiefarbe ist ausschließlich braun.

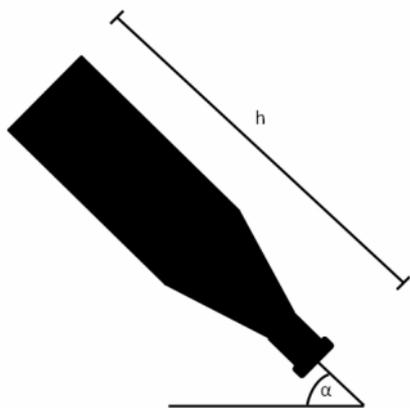


## Die Physik der Druckbetankung

Im folgenden Aufsatz soll auch für den Laien die so genannte Druckbetankung, also die beschleunigte Verköstigung von Pilsen beschrieben werden. Diese ist beispielsweise nötig wenn dringend ein Gegenpils, bei Giftpilsvergiftung verabreicht werden muss.

Neben dem Standarddruck bei der Verköstigung, der in Abhängigkeit des vom Verzehrer gewählten Anstellwinkels und des jeweiligen Pilswuchses entsteht, kann durch die sogenannte Druckbetankung eine zusätzliche Beschleunigung beim Verzehr erreicht werden.

Der Standarddruck berechnet sich dabei nach folgender Formel:



$$F = \sin \alpha * h * \rho * g$$

Bei  $90^\circ$  ergibt sich dabei ein Maximum. Dieses liegt je nach Wuchshöhe bei 0,15 bis 0,2 Meter Pilssäule.

Zusätzlich wird den Teilnehmern des Pilsesuchens jedes Jahr am berüchtigten Kauferinger Kreisverkehr die sogenannte Druckbetankung veranschaulicht. Durch die Zentripetalkraft entstehen hier zusätzlich Kräfte. Die Zentripetalkraft errechnet sich dabei nach folgender Formel:

$$F = \cos \alpha * \frac{\rho * g * v^2}{r}$$

Der berühmte Kreisel hat laut unseren wissenschaftlichen Erhebungen einen Durchmesser von 68 Langstiel Pilsen (im metrischen System entspricht dies 13,60 Meter).



Bei einer Geschwindigkeit von 20 km/h (ein hoch auf unseren Busfahrer!) ergibt sich somit eine maximale Kraft von 2,28 Metern Pilsensäule. Eine beachtliche Steigerung!!! Nicht berücksichtigt sind bei den obigen Berechnungen der Ausflusswiderstand, sowie die Belüftung des Pilses.

Über die Folgen dieser Kräfte, sowie weitere Druckbetankungseinrichtungen wie Weißbierkarussell, Kettenkarussell und die neusten Erfindungen der NASA berichten wir in einer der nächsten Ausgaben.



# Es war einmal ... ökologische Aspekte des Pilses im Wandel der Zeit

Ökologie und Umweltschutz müssen kein Widerspruch in der Zucht von Pilsen sein, doch sollte nicht vergessen werden, welche Risiken durch Umweltverschmutzung Pilsen ausgesetzt werden können.

Doch jetzt erst einmal einen Blick in die Geschichte des Pilsens. Als am Georgitag (23.4.1516) auf dem Ländeständtag (Zusammenkunft der Vertreter des Adels, der Prälaten und der Abgesandten der Städte und Märkte) zu Ingolstadt durch die beiden damals Bayern gemeinsam regierenden Herzöge Wilhelm IV. und seinen jüngeren Bruder Ludwig X das Bayrische Reinheitsgebot erlassen wurde, war Umweltschutz noch ein Fremdwort. Daher ist auch in diesem wohl wichtigstem Gebot nicht nur für die bayrischen



Pilsen sondern auch für die andere hopfen und malzhaltige Gewässer nichts über ökologische Aspekte enthalten. Schon 1493 wurde durch Herzog Georg in seiner „Biersatzordnung“ festgelegt, dass das Bier nur aus den Rohstoffen Malz, Hopfen, Hefe und Wasser beschränkt.

Interessant ist übrigens auch die „Ordnung des Bräuens“ des Landshuter Stadtrates vom 7.11.1486: „Es sollen [...] keinerlei Wurzeln, weder Zermetat noch anderes, das dem Menschen schädlich ist oder Krankheit und Wehtagen bringen mag, darein getan werden [...]“. Der ehrenwürdige Vorstand des Pilsesuchvereins hat aber leider bei seinen intensiven Pilssetests feststellen müssen, dass diese Ordnung in heutiger Zeit bei nicht allen Pilsen eingehalten wird, insbesondere bei stärkerem Verzehr von Pilsen sind bei manchen Pilsen schon „Wehtage“ am morgen danach festzustellen, diese sind eher unter dem Namen „Schädlweh“ bekannt.

Da der gute Pilsgenuss häufig mit Naturerleben und genießen in Verbindung gebracht wird, ist es natürlich für einen Pilsgenießer von großer Bedeutung wie ökologisch und naturverbunden die Zucht der Pilsen in seiner Heimat geschieht.

Aus verständlichen Gründen geht der PSV nur auf wirklich heimatsnahe Pilsen ein, da ein Traditionsverein, natürlich lokale Pilsen gegen-



über den teilweise aus sehr entfernten Gegenden kommen, eine gewisse höhere Bedeutung zukommen lässt und außerdem ist es für den Vorstand einfach leichter die ökologischen Aspekte eines Pilses in seiner Laufbahn bis hin zum Verzehr zu beobachten.

Letztes Jahr ließen sich ja bekanntlich die Pilsesucher von der Qualität und Arbeit eines solchen Pilsesstätte überzeugen. Durch teilweise sehr qualifizierte Fragen der Pilsesucher konnte man sich gut einen Überblick über die Ökologie des Pilses machen. Aus Datenschutzgründen können wir leider eine sehr interessante Frage eines Pilsesuchvorstandes hier nicht abdrucken.

Ökologie bei Pilsen spiegelt sich natürlich auch in der Stielform wieder, insbesondere die klassischen Formen (siehe Pilsanatomie) sind bei richtigem Verzehr sehr umweltfreundlich. Bei der „Stilus Nondestructivus“ konnte noch nicht komplett ausgeschlossen werden wie sich der neuartige Korpus auf den Geschmack des Pilses auswirkt.

Ökologie und Pilsverzehr haben sich also im Wandel der Zeit nicht so grundlegend wie im Volksmund eigentlich erwartet geändert. Dies liegt natürlich auch daran, dass das Bayrische Reinheitsgebot einfach schon im 16. Jahrhundert wichtige Maßstäbe gesetzt hat.

Pils/Biergenuss ist immer mehr im Kommen und ist in unserem Lande schon zum Volksgetränk geworden, denn der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbraucht liegt bei den über 16. jährigen bei 215 – 220l im Jahr. Daher ist im Sinne des nötigen Naturschutzes eine gewisse Ökologie beim Pils schon mehr als Pflicht anzusehen.

Diverse Pilses, die auch in unseren Wäldern zu finden sind, gehen sogar noch einen Schritt weiter und sind sogar komplett ökologisch.



Dem traditionellen Pilsesuchverein ist die Ökologie des Pilses von großer Wichtigkeit, daher werden wir auch weiterhin die ökologische Entwicklung des Pilses sehr genau beobachten und gegebenenfalls auch die Öffentlichkeit informieren, wenn gravierende Mängel zu finden sind.

*Moritz Hartmann, Umweltbeauftragter beim Pilsesuchverein*



## Andreas Pils

### Hut

weiß, blau invertiert coronal,  
wappurös,



### Stiel

braune Einweggranate (abartig), ohne  
Oberzeichnung, schlichte ,ausgebleichte, extrem  
internationale Unterzeichnung, meist mit  
Schürfung

### Plöppverhalten

plöppfreudig, granatenstark, (42,06 km/h)

### Schaumbildung

kappenfähig, langanhaltend sbm (sogar beim  
Mofi), abgestufter Großlunkereffekt, Randfäule,  
robust und auf seine Art ansehnlich

### Geschmack

von vorne bis hinten lack,  
verschreibungspflichtig, hinterfotziger  
Nachgeschmack, Frechheit

### Geschmacksnote

6





## Augustiner Bräu



### Hut

Standardlamellenkappe ohne Überwuchs, mit freundlich kindlichem Kind aus München



### Stiel

Kleine schlanke braune Keule, Oberzeichnung mit grünen Rand, weißsilbriger edler Gesamteindruck, traditionell klerikale Füllgranzzeichnung mit grüner Hopfenumrahmung

### Plöppverhalten

Brachialer Hochtonplöpp, saftig wie sein Inhalt

### Schaumbildung

Herrlich Variantenreich, leicht durchdringbarer Aromaschutz

### Geschmack

Vollvoluminösiger dem Lagerbier entlehnter und dennoch mit der richtigen Pilsherbe versetzter Geschmacksstimulanz vom feinsten!!!

### Geschmacksnote

1



## Beck's

### Hut

Zackenhut mit silbernen Lamellen  
ohne Überwuchs



### Stiel

grüner Doppelzylinder, Muster mit rotem Rand,  
obere Ummantelung silbrig glänzend, weiße  
Zeichnungen, weit verbreitet

### Plöppverhalten

mittelmäßig, sanft nebelnd

### Schaumbildung

enttäuschend, klassischer Fettageneffekt

### Geschmack

charakterschwach, aufdringlicher Mittelgeschmack



### Geschmacksnote

4



## Bitburger

### Hut

weiß mit goldenen Lamellen,  
schwungvolle Zeichnung



### Stiel

oben spitze, unten prunkvoll, goldig, grinsende  
Ummantelung

### Plöppverhalten

hervorragend, entgegenkommend, satt

### Schaumbildung

kompakt, feinkörnig und ausdauernd

### Geschmack

von Anfang an bitter, anhaltend



### Geschmacksnote

4



## Budweiser

### Hut

Hut mit Überwuchs, nach Entfernung außergewöhnlich, sehr schön



### Stiel

schlanke braune Keule, rote Signalzeichnung mit Siegeffekt, sehr ansprechend, Flechte auf Stieloberteil

### Plöppverhalten

korrektes Plöppverhalten

### Schaumbildung

hartnäckiger Dünnschichtschäum, leicht klebend

### Geschmack

voluminös, exzellenter Mittelgeschmack, eigenwillig, wohlschmeckend

### Geschmacksnote

1





# Hacker-Pschorr

## Hut

marxistische Hutzeichnung, ockerweiß, invertierte Coronarzeichnung



## Stiel

schlanke, braune Keule, spitze Oberzeichnung, bayrisch-marxistischer Internationalpils, heimatverbundene Unterzeichnung

## Plöppverhalten

satt, prägnant, knallig, vorbildlich, Notenverbesserung wegen Plöpp

## Schaumbildung

undifferzierter Verfall, aber beständig, partielles Trichersyndrom, Badeschaum

## Geschmack

interessanter Geschmackkring am Gaumen, schlecht gelungener Vor- und Mittelgeschmack, lang anhaltender, bitterer Nachgeschmack

## Geschmacksnote

-3





## Hasen-Bräu



### Hut

weiße Lamellen, hasenmäßige Zeichnung (rot-weiß-gold-grün-schwarz-grau)



### Stiel

schiefe Oberzeichnung mit grünem Rand horizontal liniert, klassischer Spitzkeil, Unterzeichnung wie Oberzeichnung,

### Plöppverhalten

gut, silent-mode-landing

### Schaumbildung

nicht überragend schwammig, naturschwammig, nicht sehr langanhaltend, luftdicht

### Geschmack

wässriger Vorgeschmack, nachwürzend, initial flache Kurve

### Geschmacksnote

4



## Hasseröder

### Hut

schlichter, weißer Hut ohne Überwuchs, dynamische, vogelähnliche Zeichnung



### Stiel

braune Keule, schlanke Silhouette, spitze Zeichnung im oberen Bereich, ähnliche Zeichnung wie auf Hut

### Plöppverhalten

unterdurchschnittlich, sanft nebelnd

### Schaumbildung

indifferentes Schaumverhalten, aber dynamisch

### Geschmack

initial sympathisches Geschmacksbild



### Geschmacksnote

2



# Jever



## Hut

messingfarben, schlichter Word-Art-Aufdruck



## Stiel

grüner Doppelzylinder, zweifache Ummantelung, oben Metall im schlichten Design der Kappe

## Plöppverhalten

gut plöppfreudig

## Schaumbildung

grobkörnig, mittelmäßig

## Geschmack

schmeckt nach nix, Ähnlichkeit mit Giftpils nicht ausgeschlossen

## Geschmacksnote

5



# Kaltenberg



## Hut

Weiß, löwiggwappurös mit goldenen Lamellen



## Stiel

Kleiner, brauner Doppelzylinder, ovale goldwappuröse Unterzeichnung, Rundumoberzeichnung mit Wiederholungsmotiv von der Unterzeichnung

## Plöppverhalten

Satter Mitteltonplöpp, lässt keine Wünsche offen

## Schaumbildung

Feiner langanhaltender Schaum mit vereinzelt Minilunkern

## Geschmack

Feine herbe, vor allem im vorderen Mundraumbereich. Langanhaltender, sehr angenehmer Nachgeschmack macht Lust auf den nächsten Schluck.

## Geschmacksnote 1



## König Pilsener

### Hut

weiß mit silbrigen Lamellen  
Seemannszeichnung



### Stiel

braune Keule spitze Ummantelung oben, edel  
verzierter Bauch

### Plöppverhalten

satter Ton, zufriedenstellend

### Schaumbildung

anfangs homogen, später Glubschaugeneffekt,  
langlebig

### Geschmack

gleichmäßige Geschmacksverteilung, zuverlässig,  
würzig



### Geschmacksnote

-2



## Krombacher



### Hut

langweiliger goldener Hut mit Überwuchs gewaltigem Überwuchs



### Stiel

braune schlanke Keule, Kreuzzeichnung oben, unten goldener Rand,

### Plöppverhalten

durch Dämpfungshülle leider nur überdurchschnittlich

### Schaumbildung

sehr lang anhaltend, traditionelles Schweizer-Käse-Syndrom

### Geschmack

Vor- und Mittelgeschmack gehen fließend ineinander über, adäquates Geschmacksattribut

### Geschmacksnote

3



## Krusovice Pils

### Hut

Kappe mit fadem, blassgoldenen Überwuchs



### Stiel

Schlanke braune Keule mit heraldischem Decolté, kaiserliche, kubistische Unterzeichnung in goldrottschschisch

### Plöppverhalten

Bombastisch, schulterbrechend, erschreckend laut

### Schaumbildung

Mikropoorig, astreine Schaumbildung, mittelmäßige Haltbarkeit, Randablösungen

### Geschmack

Süffig, zurückhaltend herb, langanhaltendes Vollzungenaroma

### Geschmacksnote

2



## Lammsbräu

### Hut

weiß mit doppelkranz, geschützte Geräuschhut-Schriftzeichnung



### Stiel

kleiner, grüner Doppelzylinder, Packpapieroberzeichnung, Prägung am oberen Unterzylinder, ökologische Unterzeichnung, traditionell, putzig, goldige Lammzeichnung

### Plöppverhalten

wuchstechnisch ungeeignet, vermutlich spezielle Genzüchtung

### Schaumbildung

Dualschaum, einseitig lunkrig, andere Seite cremig, stabil, resistent (vor allem gegen Mofi), fest und später mikroporös

### Geschmack

brutalst lack, fast bilderbuchlack, mit Hang zum unterpelzigen,

### Geschmacksnote

5





## Paulaner



### Hut

seltener vierfarbiger Hut, schlichte Lamellen



### Stiel

braune Keule, Dreifachummantelung mit seltener Fünffarbzeichnung

### Plöppverhalten

extravagant, zurückhaltend

### Schaumbildung

feinporig, durchschnittlich (Mofi findet ihn Scheiße)

### Geschmack

stark würzig am Anfang, leicht fröstelnder Nachgeschmack nach ca. 7 Sekunden, zäh

### Geschmacksnote

3



# Pilsner Urquell

## Hut

Blankohut mit goldenem Überwuchs



## Stiel

kleiner, grüner Doppelzylinder, schwungvolle Halbmondzeichnung oben, unten große rote Flechte, attraktiv, ergonomisch,

## Plöppverhalten

miserabel

## Schaumbildung

anfangs schon ganz gut überzeugend, ist klarerweise kein Marathonschaum

## Geschmack

anfangs mild, würziger Mittelgeschmack zum Schluß hin wurzig, alt bewährter Geschmack

## Geschmacksnote

2



## Radeberger

### Hut

goldener Rand, schön gezeichnet,  
attraktiv



### Stiel

braune Keule, oben spitze, unten auffallend  
prunkvolle Zeichnung

### Plöppverhalten

unterer Durchschnitt

### Schaumbildung

schön, hügelig, konstant sprudelnd

### Geschmack

initial, aber im Ganzen nicht sehr intensiv,  
akzeptabel

### Geschmacksnote

-3





## Schwarzbräu



### Hut

Tricolorer, filligraner  
Fahnenchwinger mit klassischen  
Lamellen



### Stiel

Braune schlanke Keule, VogelVförmiger aggressiv  
dynamischer Oberzeichnung, goldflankiert,  
Unterzeichnung pseudooval, aufdringlich globale  
Fahnenwedlerscherenschnitttechnik

### Plöppverhalten

Exellent, vom Wedler kann man noch was lernen

### Schaumbildung

Linsig, teilporös starke Radialablagerung

### Geschmack

vollmudig rund, gaumenfreundlich, erfrischend  
mit latenter Malzsüße dennoch angenehm herber  
Abgang der weit über den Kehlkopf hinaus anhält

### Geschmacksnote

1



## Spaten

### Hut

zeigt sich arbeiterfreundlich, mit weißen Lamellen kein Überwuchs



### Stiel

silbrige Zeichnung, schlichte, einfalllose Wiederholung der werkzeugähnlichen Zeichnung oben und unten

### Plöppverhalten

bodenständig,

### Schaumbildung

Exzellent, eignet sich zum Einsetzen von Fenstern und Türen, in Fachkreisen auch PU-Schaum genannt

### Geschmack

erfordert sensible Geschmacksknospen, wahrscheinlich aus der Flasche besser, zurückhaltend



### Geschmacksnote

3



## Thurn und Taxis



### Hut

einfallslos, zweifarbig, dünner Rand, weiße Lamellen



### Stiel

braune Keule; nicht nachvollziehbare, schriftähnliche Zeichnung, intellektuell orientiert

### Plöppverhalten

exzellent, äußerst plöppfreudig, beispielhaft

### Schaumbildung

klebrig, passend, Facettenneigung

### Geschmack

initial verheißungsvoll, jedoch später bitter bis pelzig, fast betäubend

### Geschmacksnote

5



## Veltins

### Hut

schlicht, weiß, mit Schildzeichnung,



### Stiel

extravagant, erinnert an Weinzeichnungen, eckige Körperzeichnung, ohne Goldscheiße, schiefe Zeichnung, sehr kreativ, aufwendig

### Plöppverhalten

astrein, sehr plöppfreudig, satt,

### Schaumbildung

durchschnittlich, perlend,

### Geschmack

herb, anfangs seicht, ab Mittelgeschmack stärker werdend,

### Geschmacksnote

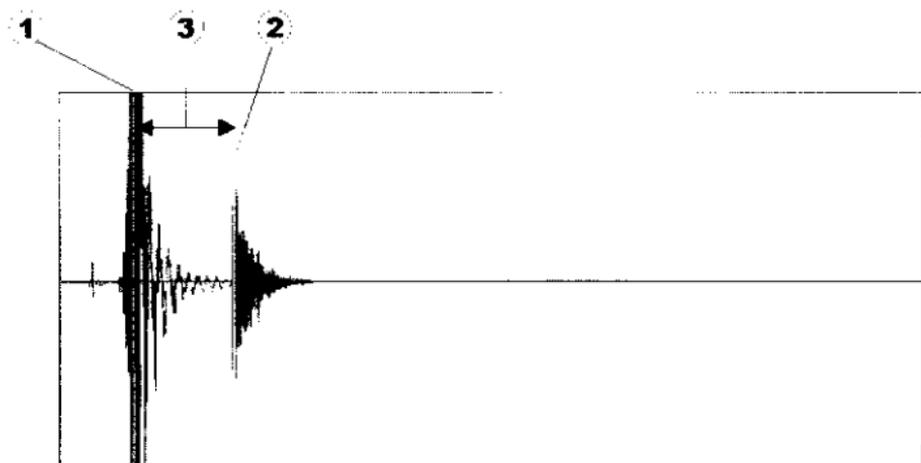
4



## Ermittlung der Plöppgeschwindigkeit

Der interessierte Pilsfreund wird bei der aufmerksamen Lektüre dieser abgebildeten Pilsse feststellen haben, daß bei der Rubrik "Plöppverhalten" bei dem einen oder anderen Pils die sogenannte Plöppgeschwindigkeit (in km/h) ermittelt wurde. Um auf die sicherlich auftretende Frage zu antworten: "Wie machen die das mit der Geschwindigkeit?", müssen wir zunächst einen kleinen Exkurs in die Pilsokinetik unternehmen. Die Plöppgeschwindigkeit läßt sich, ähnlich zur gebräuchlichen Geschwindigkeit, darstellen über die zurückgelegte Strecke pro Zeit. Die Ermittlung der Strecke ist für die kompetenten Pilsexperten gar kein Problem: mittels eines Meterstabes wird die Strecke zwischen Flaschenhals und erstem Berührungspunkt (in unserem Fall eine Holzdecke) auf zehntel Millimeter genau bemessen. Die erste Komponente ist ermittelt.

Doch wie bekommen wir nun die Zeit, die die Pilskappe für die Strecke benötigt hat? Ganz einfach! Da die Pilstester beim Testen nur modernste Technologie verwenden und ja für jedes Pils das charakteristische Plöppverhalten aufgezeichnet wird, kann die entsprechende Kurve am Computer betrachtet werden, die weitere Aufschlüsse geben wird. Betrachten wir nun unten angegebene Kurve des Pörz-Pils.



Es zeichnen sich ganz deutlich zwei große Geräuschspitzen ab, zuerst die größere (1), dann die kleinere (2). Die Spitze (1) ist die Lautstärke des Geräusches, das beim Öffnen des Pilses entsteht, der eigentliche Plöpp also. Kurze Zeitspäter folgt die kleinere Spitze (2), die durch die Kappe erzeugt wird, wenn sie auf die Holzdecke trifft. Es können noch weitere, schwache Geräuschspitzen folgen, die durch das Aufsetzen der Kappe am Boden (auch mehrmalig) oder Regale, o. ä. hervorgerufen werden. Diese Nachspitzen sind jedoch für die Geschwindigkeitsberechnung völlig unerheblich. Durch Ablesen der Zeit mittels eines geeigneten Programms kann die Zeit in Millisekunden ermittelt werden. Nun muss nur noch die Strecke (in Meter) durch die Zeit (in Sekunden) geteilt werden, das Ganze mal 3,6 für km/h und voila... die Plöppgeschwindigkeit!

**ACHTUNG! AB hier nur weiterlesen, wenn es sie wirklich interessiert!**

Möchte man nun die Abhebebeschwindigkeit der Kappe direkt vom Pilsstiel ermitteln, so errechnet man (ohne Berücksichtigung von Luftreibung o.ä.) am Beispiel von 2,134m Strecke:

*kinetischeEnergie = potentielleEnergie*

$$\frac{1}{2} \cdot m \cdot v^2 = m \cdot g \cdot h$$

$$\frac{1}{2} \cdot v^2 = g \cdot h$$

$$v = \sqrt{2 \cdot g \cdot h}$$

$$v = \sqrt{2 \cdot 9,81m/s^2 \cdot 2,134m}$$

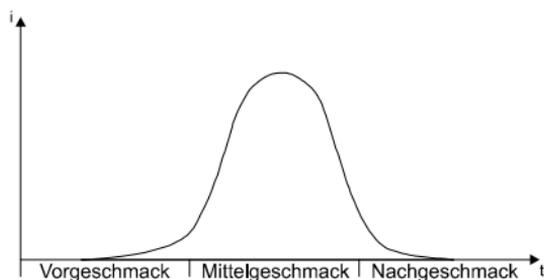
$$v = 6,47m/s$$

$$v = 23,29km/h$$

D.h. um eine Strecke von 2,134 m zu überwinden, startet die Kappe mit einer Geschwindigkeit von 23,29 km/h. Wird an der Decke immer noch z.B. 40 km/h gemessen, so hatte die Kappe eine Startgeschwindigkeit von ca. 63 km/h. Tödlich!!!

# Geschmacksbewertung von Pilsen

Eine Frage die von PilsesuchernInnen bei der Lektüre der *Pilsbroschüre* sehr häufig gestellt wird ist: *“Wie machen die das bloß mit der Geschmacksbewertung; könnte ich das vielleicht auch lernen?”* Leider läßt sich diese Frage für Laien in diesem Bereich nicht ganz zufriedenstellend beantworten. Das Gebiet der sensorischen Pilsgeschmacksprüfung ist derart komplex, daß nur durch jahrelange Erfahrung, spezielle Ausbildung, sowie regelmäßige Praxis eine möglichst objektive Einordnung der Geschmacksmuster erreicht werden kann. Dennoch wollen wir Ihnen einen kleinen Einblick in diese Kunst ermöglichen, indem wir kurz das wohl wichtigste Werkzeug der Pilstester kurz darstellen: **die Geschmackskurve!**



Diese Abbildung gibt den Idealverlauf einer Einzelgeschmackskurve wieder. Die Darstellung ist natürlich stark vereinfacht, da es in Wirklichkeit

ein sehr großes Spektrum an Geschmacksnuancen zu ermitteln gilt. Aber das Grundprinzip wird klar, in der Kurve wird die Geschmacksintensität in der Abhängigkeit von der Zeit deutlich (als Faustregel kann gelten: Je flacher die Kurve, desto lacker der Pils). Der zeitliche Ablauf wird in drei Geschmacksbereiche unterteilt, wobei der Nachgeschmack (je nach Pilsorte) bis ins Unendliche laufen kann.

## **Giftpils oder nicht? Der Schnelltest hilft!**

Ist die Pils-Broschüre mal nicht zur Hand oder das gefundene Pils nicht in der Broschüre aufgeführt?

Für diese unangenehme Situation hat der PSV in jahrelanger Forschungsarbeit den folgenden Schnelltest zum Erkennen von Giftpilsen entwickelt.

Untersuchen Sie das gefundene Pils sorgfältig auf die in den beiden Tabellen aufgeführten Kennzeichen und kreuzen Sie zutreffende Merkmale in der rechten Spalte an. Anschließend folgen Sie bitte den weiteren Anweisungen in der Auswertung am Ende der beiden Tabellen.

<b>Kennzeichen der Kategorie A</b>	
Flüssigkeit im Stiel enthält kein CO <sub>2</sub> (beim Abheben der Kappe bilden sich keine Blubberbläschen)	
Hinweise auf Nährstoffgehalt (%vol.) fehlen	
Stiel ist unkaputtbar und weiß-transparent	
Stiel ist kaputtbar und weiß-transparent	
Stiel besitzt in der oberen Hälfte eine Knollenförmige Ausbuchtung mit noppenförmigen Auswüchsen	
Stiel enthält mehr als 0,5 Liter Flüssigkeit	
Flüssigkeit im Stiel ist glasklar	
Flüssigkeit ist sehr auffällig eingefärbt (meist gelb oder rot)	
Stielhöhe ist größer als 27 cm	
Zeichnungen am Stiel enthalten keinerlei gold- oder silberfarbenen Elemente	

<b>Kennzeichen Kategorie B</b>	
Stielhöhe ist geringer als 19,5 cm	
Stiel ist unkaputtbar und braun-transparent eingefärbt	
Kappe besitzt mehr als 21 Lamellen oder gar keine Lamellen	
Kappe lässt sich durch Linksdrehung ohne Pilskippenmesser abtrennen	

### **Auswertung:**

#### **Ein oder mehrere Kreuze in der Kategorie A:**

Äußerste Vorsicht! Es besteht akute Gefahr! Dieses Pils dürfen Sie auf keinen Fall verköstigen, da es sich mit Sicherheit um ein Giftpils handelt.

Sie sollten die Kappe des Pilses möglichst nicht berühren, denn gerade bei Giftpilsen kann sich diese leicht lösen und den gefährlichen Inhalt freisetzen.

#### **Ein oder mehrere Kreuze in den Kategorien A und B:**

Folgen Sie bitte den Anweisungen unter „Ein oder mehrere Kreuze in der Kategorie A“

#### **Ein oder mehrere Kreuze in der Kategorie B:**

Bei dem gefundenen Pils könnte es sich evtl. um ein Giftpils handeln. Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten sie vor der Verköstigung einen Pils Experten zu Rate ziehen.

**Viel Erfolg beim Pilsesuchen und bleiben Sie gesund**

**Ihr**

**Dr. pils. J. Heili**

Vielen herzlichen Dank an die Fa. Foltec,  
die es uns auch dieses Jahr wieder ermöglicht  
hat sämtliche Siebdruckerarbeiten für das  
Pilse-Suchen anzufertigen!

FRONTFOLIEN  
GEHÄUSEDRUCK  
BESCHRIFTUNGEN

FOLIEN- UND DRUCKTECHNIK  
**FOLTEC**

**Gerd Bertsch**  
Inhaber

Gottlieb-Daimler-Straße 9  
D-86830 Schwabmünchen

Fon: 08232 / 80 911 - 0  
Fax: 08232 / 80 911 - 20

Mail: [dialog@foltec.de](mailto:dialog@foltec.de)  
Web: [www.foltec.de](http://www.foltec.de)

## Impressum

- Herausgeber:** Grilltierchen Produktionen, ©2009  
**Redaktion:** Moritz Hartmann, Johannes Heilmaier  
**Anschrift:** Am Höfle 15, 86916 Kaufering  
**Auflage:** 100 Stück  
**Inhalte:** Moritz Hartmann, Johannes Heilmaier, Christian Liedtke,  
Alexander Popfinger, Christopher Popfinger, Jonas Lüßmann



[www.grilltierchen.de](http://www.grilltierchen.de)



Internet: [www.pilse-suchen.de](http://www.pilse-suchen.de)

Kontakt: [vorstandschafft@pilse-suchen.de](mailto:vorstandschafft@pilse-suchen.de)

Ein besonders herzliches Dankeschön  
für die alljährliche Bereitstellung des  
Reisebusses geht an:

# **KL AUS**

## **Reisen**

87719 MINDELHEIM

 08261/1383 o. -8483

Mit freundlicher Unterstützung von:

  
**Getränke Bauer**  
Sebastian Steinecker

Siemensstraße 6  
86899 Landsberg am Lech  
Telefon 08191/4 22 59  
Telefax 08191/3 92 05

